

BAUSTELLEN_KURS
KALKBODEN COCCIOPESTO
IN CAVIGLIANO, TICINO

KURSLEITUNG:
STEFAN ENZINGER, www.enzinger-rw.com
CHRISTIAN BÜCHEL, www.lanatherm.ch

BAUSTELLENLEITUNG:
SALOME FRAVI, www.stefann.ch
STEFAN HÖHN, www.stefann.ch

BAUHERREN:
NATALIE LUDER, www.natalieluder.ch
CHRISTOPHER HODGINS

Freitag 6. und Samstag 7. Oktober 2017
Baustellenkurs Kalkboden Cocciopesto
in 6654 Cavigliano, via delle scuole 6

Kursbeginn: Freitag, 6. Oktober 8.00 Uhr
Kursende: Samstag, 7. Oktober 17.00 Uhr

Anreise:

Mit dem ÖV: Centovalli Bahn von Domodossola oder Locarno bis Stazione Cavigliano.

Mit dem Auto: Es gibt kostenfreie Parkplätze beim Bahnhof Cavigliano.

Danach zu Fuss (2 Minuten) zwischen Kirche und Schule über die Piazza della Gioventù, immer geradeaus weiter die Via delle scuole hoch (kleines Gässchen) bis zur Numer 6, rechts, kurz vor der Kreuzung mit der Via Cantonale.

Kurskosten:

200 CHF, inkl. 2x Mittagessen und 1x Abendessen
Die Übernachtung muss selber organisiert werden.

Kursprache: deutsch



Kalk-/Terrazzoboden „Cocciopesto“, allgemein:

Aus Wikipedia: „Opus signinum (lat. für „Werk aus Signia“, Ort in der Region Latium, heute Segni) bezeichnet einen wasserdichten Estrich zum Verputzen von Böden und Wänden, der seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. bis ins 2. Jahrhundert n. Chr. in der römischen Baukunst in Verwendung war. Heute wird die entsprechende Technik in Italien Cocciopesto genannt.

Er besteht aus einem Gemisch von groben und feinen Sandsorten, Kalkmörtel, Ziegelmehl sowie Kies, Terracotta- oder Keramikfragmenten und -soweit regional verfügbar- natürlichen Puzzolanen.

Die Zuschläge wurden auf eine passende Größe heruntergebrochen, verteilt und mit einer Handramme verdichtet.[1]

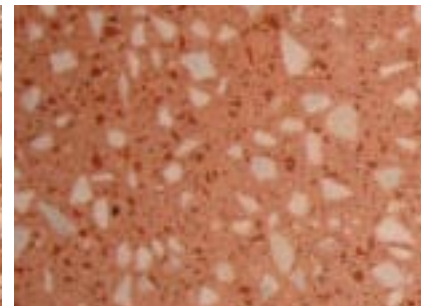
Plinius der Ältere beschreibt in Naturalis Historia die Herstellung: „Sogar zerbrochene Töpferwaren wurden verwendet; man fand, dass diese, zu Pulver zerstoßen und mit Kalk vermischt, eine härtere und haltbarere Masse ergeben, als andere Substanzen ähnlicher Natur; es bildet den als Signine bekannten Zement, der so beliebt ist, dass sogar die befestigten Flächen an Gebäuden daraus gefertigt werden.“[2]

Der erhärtete Estrich wurden mit einer Schicht aus Leinöl, in Rotwein gelöschtem Kalk, Wachs oder Teer überzogen und solange bearbeitet, bis die Oberfläche glatt wie Marmor wurde.

Das Leinöl bildet mit dem noch nicht abgebindenen Calciumhydroxid weitgehend wasserunlösliche Kalkseifen, die auch bei der Tadelakt-Verputztechnik genutzt werden und die Oberfläche relativ wasserdicht machen.

Weite Verbreitung erlangte Opus signinum als einfachste und ursprünglichste Form der Bodengestaltung in römischen Häusern. Hierfür wurden in den Estrich weiße oder schwarze (selten bunte) Steinwürfel, Kiesel oder Scherben zu unstrukturierten Flächen oder ornamentalen Mosaiken zusammengesetzt.

Darüber hinaus fand Opus signinum auf Grund seiner Wasserundurchlässigkeit beim Ausbau von Aquädukten, Wasserbecken und Brunnen Anwendung.



Umbauprojekt:

Im März 2014 haben Chris Hodgins und Natalie Luder im Dorfkern von Cavigliano im Tessin ein grösseres Haus mit Stallgebäude und Innenhof gekauft. Seither wohnen wir in einem Teil des alten Tessinerhauses und planen den Umbau, dessen erste Etappe nächste Woche offiziell beginnen wird und in diesem Winter abgeschlossen sein wird. In diesem ersten Schritt möchten wir nebst unserem Wohnraum zwei Gästezimmer fertigstellen. Im späteren Verlauf des Umbaus, werden weitere Zimmer dazukommen, sodass wir am Schluss ein kleines, feines Bed and Breakfast haben.

Im Erdgeschoss wird eine grosse Wohnküche entstehen, die auch als Frühstücksraum für die Gäste bestimmt ist. Der Boden dieser Koche soll ein Terrazzo-Boden werden, genauer gesagt ein Cocciopesto Kalkboden. Gerne darf dieser an eine Scheibe Salami oder Mortadella erinnern.

Schwarze runde Steine und grüne Glasscherben (Pfefferkörner und Pistazien) werden mosaikartig platziert.



Der Terrazzo wird von drei Seiten von den Wänden begrenzt. Die vierte Seite „verzahnt“ sich, ähnlich wie ein Mosaik, in die alten Granitplatten, die bereits in einem Teil der Küche eingebaut sind. Der Übergang von diesen zwei Bodenarten wird eine der Herausforderungen sein.

Kursinhalt:

In diesem Kurs werden neben der praktischen Anfertigung des ca. 25 m² grossen Terrazzo weitere Aspekte beleuchtet:

- Historische Entwicklung
- Planung, Gestaltung
- Technische Voraussetzungen
- Problempunkte
- Herstellung
- Eigenschaften von Sumpfkalk, natürlich hydraulischem Kalk
- Einsatzmöglichkeiten
- Ökologische und Baubiologische Aspekte
- Verarbeitungstechniken
- Sumpfkalk Produkte, Zuschlagstoffe, Pigmente

Stefan Enzinger und Christian Büchel führen regelmässig Kalkbodenkurse in Sennwald am Sitz der Firma Lanatherm durch. Stefan Enzinger ist Kirchenmaler und Restaurator und blickt auf über 30 Jahre berufserfahrung zurück. Christian Büchel ist Geschäftsführer und Besitzer der Firma Lanatherm Naturbaustoffe.

Anmeldung:

Natalie Luder_076 346 17 45_natalie.luder@gmail.com

Stefan Höhn_079 631 48 62_mail@stefann.ch